

**„Wir müssen erst noch verstehen, dass Pater Beda nicht mehr da ist. – Aber er lebt in uns weiter!“**

Das haben uns so viele Freunde, seine Mitbrüder, die Partner und Wegbegleiter von Pater Beda in Brasilien mit auf dem Weg gegeben, als wir unsere Reise abbrachen. – Bernward Wigger, unser neuer Vorsitzender, der gleich noch zu uns sprechen wird, und ich. Innerhalb kürzester Zeit, wie ein Lauffeuer verbreitete sich auch in Brasilien die traurige Nachricht vom Tode unseres Freundes Pater Beda.

Am heutigen Tag, der in Brasilien ja nun erst beginnt, beten auch unsere Freunde vor Ort in den Projekten für Pater Beda, tun sich zusammen und halten Gedenkgottesdienste. In allen Klöstern der Franziskaner gedenkt man Pater Beda ebenso in den Gottesdiensten.

In diesen Tagen erlebten wir wirklich eine tiefe und enge Verbundenheit zwischen Brasilien und Deutschland. Der Tod von Pater Beda gab Anlass für unzählige betroffene Botschaften, Mitleidsbekundungen, Trauertexten. Voll von Trauer und Schmerz, aber auch voll des Dankes Teil des Lebens und Teil der Geschichte Pater Bedas gewesen zu sein. Viele kleine Geschichten, die jeder Einzelne mit Pater Beda verbindet, werden herausgestellt und zeigen, dass er wirklich weiterlebt. Alle zeigen auf, wie wichtig es nun ist, sein Werk fortzusetzen und weiterzuführen.

In den Botschaften, Grüßen und Beileidsschreiben, die an den Aktionskreis geschickt wurden sind stets auch die Teilnahmebekundungen an die Franziskanergemeinschaft von Bardel und an die Angehörigen der Familie Vickermann ausgedrückt. Alle Freunde in Brasilien wissen um die enge Bindung Pater Bedas an seine Familie, insbesondere an seine Geschwister. Der Rückhalt seiner Geschwister und seiner Familie war für Pater Beda einer der wichtigsten Grundpfeiler seines Wirkens.

**Einige Gedanken und Worte aus Brasilien, die uns Trost geben sollen:**

Beda, Du bist unser Meister, unser Lehrer, unser Freund und Wegbegleiter im Kampf um mehr Gerechtigkeit.

**Ein anderer:**

Du hast mich Zuhause besucht und auch das Haus meiner Eltern, Du warst der erste Ausländer in meinem Haus und auch der erste Pater, der erste Franziskaner. Danach hat sich mein Leben und das meiner ganzen Familie verändert. Ich bin unendlich dankbar.

**Ein weiterer schreibt von einer kurzen Begegnung:** Ich kam zum ersten Mal zu einem Treffen des Netzwerkes aller Partnerprojekte des Aktionskreises und kannte Pater Beda noch nicht persönlich. Da saß er nun: ein alter Mann mit weißem Haar und einem breiten Lächeln, der mich fröhlich begrüßte „sei herzlich Willkommen in unserer Mitte“. Am Abend feierte er mit uns die hl. Messe. Niemals werde ich diesen Tag vergessen, als ich Pater Beda kennenlernte, diesen einfachen Mann, diesen

Franziskaner mit einem so großen und offenen Herzen und so sensibel für die Nöte und Hoffnungen unseres Volkes.

**Und ein Priester schreibt:**

Ich war nur kurz in Deutschland und konnte die Arbeit von unserem Pater Beda in den Kirchen und in den Schulen erleben. Durfte mit ihm gemeinsam die Hl. Messe konzelebrieren. Und ich wiederhole, was ich bereits gesagt habe: vor der Begegnung mit Pater Beda war die Bedeutung meines Priesteramtes eines und nachdem ich Pater Beda, Priester und Franziskaner kennengelernt habe, war es nicht mehr wie vorher. Ich erfuhr meine Berufung neu.

**Langjährige Projektpartner** drücken sich aus, als ob sie ihren Vater verloren hätten, als ob sie Waisen geworden werden. – Oder an anderer Stelle sagt ein weiterer Partner aus einem der vielen Projekte in Nordost-Brasilien: Projekte waren für Pater Beda immer mehr als nur Projekte. Pater Beda behandelte sie wie seine Kinder, wie sein Zuhause, wie seine Zuflucht und sein großer Stolz. Das was er dort sehen und spüren konnte, das war für ihn seine schönste Auszeichnung.

**Und alle wünschen sich, dass es weiter geht.** Aber alle wissen auch, dass Pater Beda sich nun ausruhen muss. Er war unser großer Motivator, unser Held.

**Eine junge Frau, die zum Weltjugendtag in Köln vor einigen Jahren aus Brasilien mit einer Gruppe nach Bardel kam, erinnert sich:**

All' die Samen die du gepflanzt hast in uns und auch im Park in Bardel werden durch Dich blühen. Und Du wirst sie von dort oben bewundern können. Denn jetzt geht die Saat auf, die Du gesät hast.

**Ein Politiker und Freund schreibt:**

Ein Beispiel für uns alle. Ein echter Franziskaner. Unermüdlich im Kampf um Gerechtigkeit, im Kampf gegen den Hunger und das Elend. Wir müssen seiner gedenken und uns schämen, dass einer von aussen kommen muss und uns die Wahrheit ins Gesicht sagt. Wir vertrauen darauf, dass er nun gemeinsam mit Gott uns auf den richtigen Weg führen wird.

**Aus der letzten Gruppe,** die hier nach Deutschland kam und die Realität Brasiliens in Rollenspielen zu uns hinüberbrachte:

Wie soll ich Worte finden, Tränen tropfen auf meine Tastatur. Beda, Du warst so groß in den kleinen Dingen. Du wolltest Dich immer ganz schenken, allen. Dein Glanz wird weiter scheinen, am Himmel wie ein Stern. Und dieser Glanz wird Kraft auf unserem Weg sein.

**Ich kann hier und heute** der Vielfalt der Nachrichten und Zeichen der Verbundenheit, die uns aus Brasilien erreichen gar nicht gerecht werden. Wir wollen dies in irgendeiner Form nachholen.

Aber ich glaube, dass wir alle spüren, dass wir hier und heute mit unserem Schmerz und unserer Trauer nicht alleine sind.

**Zum Abschluß noch ein Zitat:**

Die sozialen Bewegungen Brasiliens verlieren einen ihrer größten Kämpfer, die Kirche verliert einen großen Propheten, der Aktionskreis verliert seinen Gründer und die Partnerprojekte verlieren ihren Fürsprecher, ihren Unterstützer und Freund. Es liegt nun an uns, dass er weiterlebt.

Pater Beda, nun ruhe in Frieden. Mögen Dich die Engel begleiten und Deine Ankunft beim Vater im Himmel erleuchten.

-----  
Melanie wird nun eines der besonderen Lieblingslieder von Pater Beda vortragen, begleitet im Refrain von unseren brasilianischen Freunden hier.

Aber eines muss ich noch loswerden. Einige von Euch konnten Pater Beda ja noch im Senioren-Wohnpark in Alstätte oder auch im Krankenhaus in Gronau besuchen. Was wir als letztes von Beda gehört haben, hat er wohl noch zu Melanie in einem stärkeren Moment ausgesprochen: Er zog an ihrem Jackenärmel und zeigte, dass sie sich etwas näher zu ihm beugen sollte. „Ja, Beda?“ – Mit ganz leiser Stimme sagte er dann: „Eins, eins müssen wir noch erleben! Dass wir es sehen, dass alle Menschen einen vollen Teller haben!“

**Liebe Freunde, Ihr seht, wir haben noch viel zu tun.**

Melanie singt jetzt das Lied von Vera Lima aus Joao Pessoa, das bis heute in den Basisgemeinden in Brasilien gesungen wird. **Irá chegar um novo dia! – Es wird ein neuer Tag anbrechen. Ein neuer Himmel, eine neue Erde, ein neues Meer. Und an diesem Tag werden die Unterdrückten mit einer Stimme von ihrer Freiheit singen.**

(gelber Zettel)